

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 6 (1902)

Artikel: Kinderlied zu Mittfasten
Autor: Meier, John
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-110315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderlied zu Mittfasten.

Aufgezeichnet in Flühen (Kt. Solothurn).

Hit isch Mittelfaste, Mer treten in die Lache. Helandileis! ¹⁾	D'r lieb Herr Gott het e Wegge; Mer wän's-ihm helfe strecke. Helandileis!
Vo hit über drei Wuche Esse-mer Eier und Fleisch. Helandileis!	D'r lieb Herr Gott het e Chueche; Mer wän's-ihm helfe sueche. Helandileis!
Wenn-der is wän keine Eier gä, So muess-ech der Iltis d'Hiener nä. Helandileis!	D'r lieb Herr Gott het e Leiterli; Darüber springe d'Meiteli. Helandileis!
Wenn-der is wän kei Anke gä, So muess-ech d'Chue kei Milch me gä. Helandileis!	D'r lieb Herr Gott het e Gygli; Darüber steige d'Wybli. Helandileis!
Wenn-der is wän kei Mehl gä, So muess-ech der lieb Herr Gott der Helandileis! [Säge nä.	D'r lieb Herr Gott het e Wanne; Darüber springe d'Manne. Helandileis!
I hör die Ankelöffel räre; Sie wän is der Anken abschäre. Helandileis!	D'r lieb Herr Gott het e Chrüegli; Darüber springe d'Büebli. Helandileis!
Vo hit über drei Wuche Esse-mer Eier und Fleisch. Helandileis!	D'r lieb Herr Gott hät e Grabe; Darüber springe d'Chnabe. Helandileis!
I höre die Schlüssel klingle; Sie wän-is Nissli bringe. Helandileis!	Hit über drei Wuche Esse-mer Eier und Fleisch. Helandileis!
I hör das Messer gyge, Sie wän-is Brot abschnyde. Helandileis!	

Drei bis vier Kinder, Knaben und Mädchen, singen dies Lied, während sie im Dorfe Eier, Brot und dergl. einsammeln. Ein Mädchen trug ein Tannenbäumchen, mit Bändern, „Helgen“ und dergl. geschmückt. Keine Melodie, sondern eine gebetartige Litanei.

26. März 1854.

Friedr. Becker.

Vorstehendes Blatt, geschrieben von der Hand des als Hebeforscher bekannten Friedrich Becker, weiland Lehrer des Deutschen an der Obern Realschule in Basel, fand sich im Nachlass Wilhelm Wackernagels vor und Herr Prof. Jakob Wackernagel übergab es mir vor kurzer Zeit, wofür ich auch an dieser Stelle herzlich danke.

Als Parallele und teilweise Ergänzung zu den aus Arlesheim und Reinach von Herrn Dekan Sütterlin (ARCHIV III, 229 ff.) veröffentlichten Texten mag es einen Abdruck verdienen.

Basel.

John Meier.

¹⁾ Nach gefälliger Mitteilung von Herrn P. Leo Thüning O. S. B. in Maria-Stein wurde dieses Helandileis (d. i. Heiland eleis[on]) nur am Schlusse gesungen; dagegen folgender Refrain nach jeder Strophe: „Dri rote Röseli im grüenere Wald“ (vgl. ARCHIV III, 230). RED.